



Bundesverband Psychoanalytische
Paar- und Familientherapie

Thema

Unruhe in Familien:

Globalisierung
Radikalisierung
Digitalisierung
Medikalisierung



Programm

der 11. Tagung vom 15. bis 17. Juni 2018

Veranstaltungsort

Hauptgebäude der Universität Gießen
Ludwigstraße 23 | 35392 Gießen

Unruhe in Familien

Globalisierung – Radikalisierung – Digitalisierung – Medikalisierung

Mit dem Thema „**Unruhe in Familien: Globalisierung – Radikalisierung – Digitalisierung – Medikalisierung**“ greifen wir gegenwärtige gesellschaftliche Trends und ihre Auswirkungen auf die aktuellen Lebenssituationen in Familien auf.

Globalisierung und Digitalisierung sind Begriffe, die auf machtvolle gesellschaftliche Einflussgrößen zielen, denen Einzelne, Familien und Gesellschaften ausgesetzt sind, und die viele als bedrohlich empfinden, ohne dass Einzelne, Familien und Politik wirksame Mittel gegen die davon ausgehende Bedrohungen finden. Gewiss profitieren die Meisten auch davon auf irgendeine Weise, aber die gegenwärtigen Veränderungen unserer Lebenswelt werden auch als übermächtig und entfremdend erlebt, und auf die daraus resultierenden neuen Konsequenzen, wie Umschichtungen des Arbeitslebens und Veränderungen der sozialen Struktur, wird weniger innovativ, sondern eher regressiv, defensiv und aggressiv reagiert, mit Antworten von Gestern auf die sichtbar werdenden Herausforderungen des Morgen.

Das zeigt sich beispielsweise in Form medizinischer Antworten auf gesellschaftliche Probleme, wie die Zunahme von Unruhe und Hyperaktivität von Kindern und Jugendlichen, aber auch generell in einer Zunahme psychischer Störungen, wie depressiver Erkrankungen, was wir als „Medikalisierung“ verstehen möchten, und einseitige und teils gewaltsame Verschärfungen politischer, religiöser und sozialer Positionen auf Kosten von Dialog-Bereitschaft, was wir als „Radikalisierung“ bezeichnen.

Veranstalter sind der Bundesverband Paar- und Familientherapie BVPPF in Kooperation mit dem Horst-Eberhard-Richter-Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Gießen, Sektion Paar-, Familien und Sozialtherapie und der Universitäts-Kinderklinik Gießen, Bereich Familien- und Kinderpsychosomatik.

Angesprochen sind Angehörige psychosozialer Berufe, wie Psycho- und Familientherapeuten, Psychologen, Lehrer, Ärzte, Erzieher, Sozialwissenschaftler, Sozialarbeiter, Pädagogen u.a.

Anmeldung unter

<https://admin.kongkret.de/anmeldungen/formular/101>

oder postalisch direkt beim Veranstalter

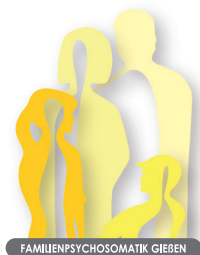
**Horst-Eberhard-Richter-Institut
für Psychoanalyse und Psychotherapie Gießen e.V.
Sektion Paar-, Familien- und Sozialtherapie
Ludwigstraße 73, 35392 Gießen**

Für die Organisationsgruppe

B. Brosig, P. Möhring

Kontakt über: *familientherapie-giessen@web.de*

Organisatorisches unter: *office@kongkret.de*



**Familien- und Kinderpsychosomatik
Gießen**

Programm

Freitag, 15. Juni 2018

Plenarveranstaltung Aula

19:30 Uhr Begrüßung

Prof. Dr. Burkhard Brosig, Vorsitzender der Sektion Paar-, Familien- und Sozialtherapie am Horst-Eberhard-Richter-Institut Gießen

19:45 Uhr Eröffnungsvortrag

Prof. Dr. Hans-Jürgen Wirth

„Zwischen Rechtspopulismus und »Willkommenskultur« Zur psychopolitischen Geschichte der Bundesrepublik“

Moderation: *Prof. Dr. Burkhard Brosig*

Samstag, 16. Juni 2018

Plenarveranstaltung Aula

Moderation: *Peter Möhring*

09:00 Uhr Grußworte

Dietlind Grabe-Bolz, Oberbürgermeisterin der Stadt Gießen

Prof. Dr. med. Klaus-Peter Zimmer, Gf. Direktor des Zentrums für Kinderheilkunde und Jugendmedizin

Dipl.-Psch. Michael Stasch, Vorsitzender des BVPPF

09:30 - *Prof. Dr. Christoph Türcke*

10:30 Uhr „Aufmerksamkeitsdefizitkultur“

Anschließend Kaffeepause

11:00 - *PD Dr. phil. Oliver Decker*

12:00 Uhr „Radikalisierung und Polarisierung – autoritäre Dynamiken in der Gegenwart“

Anschließend Mittagspause

14:00 - Parallele Foren mit Kurzvorträgen zu den

16:00 Uhr Tagungsthemen

1. Forum „Globalisierung“

Prof. Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber

„Eindrücke aus Kriseninterventionen mit traumatisierten Familien von Geflüchteten im Rahmen der Erstaufnahmeeinrichtung ‚Michaelis Dorf‘ in Darmstadt.“

Dr. med. Joachim Walter

„Familienkulturen am Rande?: Familien aus marginalen Vierteln und Migrantenfamilien“

Prof. Dr. phil. Andreas Vasilache

„Lebensweltliche Entgrenzung und Beschleunigung in der Globalisierung“

Moderation: *Dipl.-Psych. Christine Colditz; Dipl.-Soz.-Arb.*

Marietta Dill

2. Forum „Radikalisierung“

Prof. Dr. Angelika Ebrecht-Laermann; Kerstin Sischka

„Schwierigkeiten und Chancen in der Arbeit mit extremistischen Gewalttätern und Ihren Familien.“

PD Dr. med. habil. Peter Möhring

„Ein Radikaler als Brandstifter. Eine Vignette zum Zusammenhang des Sozialen, Familiären und Individuellen“

Moderation: *PD Dr. med. habil. Peter Möhring*

3. Forum „Digitalisierung“

Prof. Dr. Ralf Lankau

„Future iii: Brave new digital world? Digitaltechnik zwischen Freiheitsversprechen und Totalüberwachung“

Werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zukünftig noch überwiegend in realen menschlichen Beziehungen aufwachsen und lernen? Oder werden Tablets, Smartphones und Laptops leibhaftige Lebens- und Lernerfahrungen in Familie, Kindertagesstätte, Schule und Universität immer mehr ersetzen? Welchen subtilen Mani-

pulationen und Eingriffen in Privatsphäre und Persönlichkeitsrechte sind Familien bereits heute durch Digitaltechnik ausgesetzt? Welche Folgen hat das zunehmend sozial isolierte Spielen und Arbeiten am Bildschirm für Individuum und Gesellschaft? Gibt es bei aller Skepsis auch positive Effekte?

Studierende der Hochschule Offenburg

„Wie heißt Du auf Instagram? Digitalprojekte mit Studierenden: Praxisbericht, Probleme, Perspektiven“

Moderation: *Dipl. Päd. Inken Seifert-Karb; Dipl.-Psych. Philomena Wohlfarth*

4. Forum „Medikalisierung“

Elke Rosenstock-Heinz, KJP; Dr. med. Terje Neraal; Anna Maria Sant'Unione; Prof. Dr. Matthias Wildermuth

„Medikalisierung – Versuch, der Unruhe und fehlenden Aufmerksamkeit in Familien und Gesellschaft zu begegnen
ADHS, bipolare Störungen, Autismus oder Borderline Störungen sind extrem häufige Diagnosen der letzten Jahre bei Kindern und Jugendlichen.“

In unserem Forum wollen wir uns unter Bezugnahme auf den Vortrag von *Prof. Dr. Türcke* mit den Hintergründen dieser Störungen und der Praxis dieser Diagnosestellung bei Kindern und Jugendlichen beschäftigen und die Zusammenhänge von gesellschaftlichen Bedingungen und familiären Auswirkungen diskutieren.

Dr. med. Terje Neraal

„Die Suche nach der Bedeutung der ADHS Symptome in der Diagnostik.“

Elke Rosenstock-Heinz, KJP

„Umgang mit psychischen Erkrankungen in der Schule. Zusammenarbeit von Schule, Elternhaus und ambulanter Psychotherapie.“

Prof. Dr. Matthias Wildermuth; Anna Maria Sant'Unione

„Wie kann der häufig bei der Umgebung bestehende medikationsorientierte Symptombeseitigungsdruck in ein

reflexives, methodenintegrierendes Vorgehen überführt werden? Zur Rolle der Medikation im Zusammenspiel mit anderen Therapieformen.“

Moderation: *Dipl.-Psych. Joseph Kleinschnittger*

Anschließend Kaffeepause

16:30 - Arbeitsgruppen

18:30 Uhr

AG 1 Dipl.-Psych. Stefan Postpischil und Dipl.-Psych Birgit Martin

„Workshop zur politischen Psychoanalyse von Thea Bauriedl“

Neben einer kurzen Einführung zu ihrem Verständnis politischer Prozesse aus familiendynamischer Sicht, würden wir eine offene Gesprächsrunde anbieten, in der das Persönliche am aktuell Politischen zum Ausdruck kommen kann.

AG 2 Prof. Dr. phil. Günter Reich

„Familientherapie bei Zwangsstörungen“

Zwangsstörungen gelten als schwer behandelbare Störungen. Sie haben in der Regel eine hohe interaktive Potenz. In dem Workshop werden familiendynamische Hypothesen zur Entstehung und Aufrechterhaltung von Zwangsstörungen vorgestellt. Eine Behandlung wird an einem Fall diskutiert, dabei auch Fragen der kombinierten Einzel- und Familienbehandlung.

AG 3 Dr. Christine Bär

„Familiendynamiken, Trauerprozess und elterliche Aufträge in der (Flucht-)Migration.“

In dem Workshop werden mit Familie geflüchtete Jugendliche und deren Trauerprozesse näher in den Blick genommen. Im Rahmen eines Input-Vortrags werden zunächst die fluchtbedingten Trauerprozesse, die oftmals durch die

Unsicherheit des Aufenthaltsstatus verkompliziert sind, erörtert. Hier werden verschiedene Formen der fluchtbedingten Trauerarbeit bei Jugendlichen und ihren Eltern im Prozess der Migration aufgezeigt (Grinberg & Grinberg 2016; Volkan & Zintl 2016). Insbesondere wird die „Übergangene Trauer“ (Grinberg & Grinberg 2016) und die damit einhergehende „Überanpassung“ (Kürsat-Ahlers 1992) in den Blick genommen, die durch den „Kampf“ um ein dauerhaftes Bleiberecht mithilfe eines Bildungsaufstiegs der Jugendlichen getriggert wird (Bär 2016; 2017). Im Rahmen einer anschließenden Diskussion sollen die Delegationsprozesse sowie die familiären Dynamiken und Verarbeitungsversuche vertieft werden. Im zweiten Teil des Workshops wird dann ein Trauerprozess einer mit Familienangehörigen geflüchteten Jugendlichen anhand von Interviewmaterial nachvollzogen und interpretiert.

AG 4 Dr. rer. med. Dipl.-Psych. Bernd Boettger

„Paarthermen in China“

Psychoanalytische Paartherapie – Berichte über eine Weiterbildung und einen Fall in Hangzhou

AG 5 Sabine Langhirt, RA

„Die Streitverschärfer – Anwälte im familiendynamischen Prozess“

Anwaltliche Arbeitsweisen in Trennungs-/Scheidungsangelegenheiten lösen nicht selten bei Therapeuten und anderen Beteiligten Unverständnis bzw. Irritationen aus. In den von mir durchgeführten Supervisionen und Weiterbildungen für Anwälte stellen nachfolgende Fragestellungen zentrale Themen dar. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse bieten einen psychodynamischen Blick hinter die anwaltliche Tätigkeit:

Warum verhalten sich Anwälte häufig streitverschärfend – womöglich sogar bei anderslautendem Auftrag ihres Mandanten?

Welche Anteile tragen die Mandanten an den anwaltlichen Verhaltensweisen?

Welche indirekten/unbewussten Aufträge werden erteilt?

In welche Rolle gerät dabei der Anwalt (Omnipotenzfantasien, narzisstische Impulse, Ängste etc.)?

Diese Interaktionen werden in dem Workshop aus familiendynamischer Sicht anhand von konkreten Fallbeispielen und einem Rollenspiel diskutiert.

AG 6 Dr. med. Hans von Lüpke

„Die Macht der Diagnose – zur Dynamik diagnostischer Zuordnungen“

Diagnosen sind durch ihre medizinische Tradition auf Definition und Behebung normorientierter letztlich organisch bedingter Defizite ausgerichtet. Beim Ausblenden der Bedingtheit dieser methodischen Voraussetzungen gewinnen sie die Illusion von Objektivität und damit eine mächtige Eigendynamik, die vor allem bei Verhaltensauffälligkeiten zum Problem werden kann. Im Workshop sollen die wechselseitige Einflussnahme von psychodynamischen Faktoren bei den Betroffenen, von Machtfaktoren bei den Professionellen sowie ökonomischen Aspekten bei der Pharmaindustrie u.a. im Kontext der Entwicklung des DSM5 diskutiert werden.

AG 7 Dr. med. Joachim Walter

„Einer geht voraus: Familiendynamik des (Vor-)Weggehens bei Flüchtlingsfamilien“

Unbegleitete Minderjährige sind oft „Emissäre“ ihrer Eltern, Pfadfinder ins Neue oder auch zurück ins Herkunftsland. In Zeiten der Globalisierung läuft dies jedoch auch anders ab als vor 40 Jahren. Die Missionen sind oft sehr unterschiedlich: Wird der Kränkste weggeschickt? Der Gesundeste oder Klügste? Wer soll gerettet werden, wer soll endlich weggehen? Was machen die Familien und die Jugendlichen mit der Schuld-Wut-Mischung, was kann noch

kommuniziert werden? Entlang von Fallvignetten sollen Dynamiken erkennbar und besprechbar gemacht werden. Welche Chancen könnten uns dabei in Zukunft Familientherapien mittels neuer Medien geben?

AG 8 Dr. med. Silke Schwarz

„Psychoneuroimmunologische Einflüsse auf die Gesundheit von Kindern. Die Relevanz von Schüler-Lehrer-Beziehungen, Unterrichtsinhalten und Schulgebäuden.“

Dieser Workshop mit kurzen Impulsvorträgen aus dem Bereich der Kindergarten- und Schulmedizin. Es werden beispielhaft medizinische Fakten zum Vielsitzen, kardiovaskulären Erkrankungen und kindlichem Stress in der Schule dargestellt. Wir erarbeiten in der Gruppe gezielte Ansätze für salutogenetische Rahmenbedingungen kindlicher Entwicklung. Dazu gehören praktische pädagogische Ideen für herausfordernde Situationen im Umgang mit den unruhigen Kindern, die bis von der Gestaltung der inneren Haltung und Kommunikationsformen des Erwachsenen mit Kindern, über die Qualität der Unterrichtsgestaltung, Bewegungselementen bis hin zur Gestaltung der Gebäudearchitektur reichen. Wie muss Schule sein, damit sie gesund macht?

AG 9 Prof. Dr. phil. Christian Roesler

„Solide fundiert und höchst effektiv – Psychodynamische Konzepte der Paartherapie im Spiegel der Grundlagen- und Wirkungsforschung“

Psychodynamische Konzepte sind in der Paartherapie, zumindest was ihren Ruf und ihre Position in der klinisch-psychologischen Fachliteratur, teilweise auch in der Versorgung angeht, marginalisiert – zu Unrecht. Die aus der Psychoanalyse entstandene Bindungstheorie gilt mittlerweile als das plausibelste und empirisch am besten untersuchte Erklärungskonzept für die Dynamik in Paarbeziehungen und die darin entstehenden Probleme. Schon

seit den 90er Jahren hat psychodynamische Paartherapie in Wirkungsstudien immer die höchsten Effektstärken und die nachhaltigsten Wirkungen erreicht – allerdings sind die Untersuchungen nicht sehr zahlreich, hier besteht Nachholbedarf. Im Workshop wird ein Überblick über den Stand der Wirkungsforschung in der Paartherapie, auch im Vergleich verschiedener Schulen und Ansätze gegeben, der zeigt, dass psychodynamische Ansätze zu den wirksamsten im Feld gehören. Ebenso wird eine Zusammenfassung der einschlägigen Grundlagenforschung (Paarinteraktionsforschung, neurowissenschaftliche Erkenntnisse, Bindungsforschung, etc.) dargestellt und diese zu einem kohärenten und zeitgemäßen Erklärungskonzept für die Dynamik in (gestörten) Paarbeziehungen integriert. Es wird ein Ausblick geben, was diese Erkenntnisse für eine zukünftige Theorieentwicklung und Forschung (einschließlich möglicher Forschungsdesigns) in der psychoanalytischen Paartherapie bedeuten.

AG 10 Annegret Altevogt-Brauns, KJP und Soz. MA

Hubert Heinz

„Supervisionsgruppe zum Tagungsthema“

Unruhe in Familien – Wie erfahren wir als Therapeuten die veränderten Familiendynamiken in der therapeutischen Arbeit mit Familien und Paaren. Unruhe als Symptom abgewehrter unbewusster transgenerationaler Konflikte in dem jeweiligen gesellschaftlichen Kontext hat es schon immer gegeben. Was ist heute anders oder auch nicht? Das soll an Hand eigener Fälle der Teilnehmer diskutiert werden.

AG 11 Dipl.-Psych. Michael Stasch

„Eine Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD) für Paare und Familien? Versuche einer Integration.“

Während es auf der Basis des Kollusionskonzeptes bereits Versuche gibt, die individuen-orientierte OPD-Konflikt Diagnostik auf Beziehungssysteme anzuwenden, ist die Stuk-

turdiagnostik der Familie bislang noch nicht „durch die OPD-Brille“ erfolgt. In dem Workshop soll der Versuch unternommen werden, diese Lücke unter Hinzuziehung von Beavers System-Modell zu schließen. Anhand von Fallbeispielen möchte ich die neuen Möglichkeiten illustrieren und zur Diskussion stellen.

**AG 12 Dipl.-Psych. Antje von Boetticher und
Dipl.-Psych. Joseph Kleinschnittger**

„Interventionsworkshop für Supervisoren in Paar-, Familien- und Sozialtherapie“

Wir möchten einen Rahmen für den Austausch über Supervisionsprozesse anbieten – um gemeinsam über z.B. parallele Übertragungs- Gegenübertragungsprozesse in Behandlungen und deren Supervisionen oder Gruppendynamik in Gruppen-Supervisionen zu sprechen. Allgemein schwierige, belastende oder auch erfreuliche Entwicklungen in und um Supervision sollen ebenfalls Raum finden. Wir laden zum Einbringen eigener „Fälle“, Fragen und Themen ein.

AG 13 Dr. med. Ulrike Müller

„Wohin mit den Symptomen – der schwierige Weg in die therapeutische und pädagogische Versorgung“

Für begleitete und unbegleitete minderjährige geflüchtete Jugendliche ist der Weg in eine adäquate Versorgung ihrer traumatischen Belastungen und körperlichen Störungen steinig und keineswegs vorgezeichnet. Am Beispiel von 3 Patienten der Familienpsychosomatik werden Patientenschicksale und mögliche Therapieeffekte dargestellt:

ein 17-jähriger Patient aus Afghanistan mit einer neurologischen Grunderkrankung und einer somatoformen Schmerzstörung, gutes soziales Netz durch Unterbringung in einer Wohngruppe, Überwindung kultureller Konflikte im Stationsalltag

eine 12-jährige kurdische Patientin mit sexueller Trau-

matisierung, deren psychosoziale Integration (Unterbringung, Beschulung) schwierig zu gewährleisten war eine 10-jährige Patientin aus dem Irak mit Konversionsneurose, die aufgrund unsicheren Asylstatus nicht in eine Langzeitbetreuung übergeleitet werden kann. Es zeigt sich, dass pädiatrisch-psychosomatische Fallarbeit in diesem Feld dringend, aber auch hoffnungsvoll ist.

18:00 Uhr Mitgliederversammlung BVPPF

20:00 Uhr Gesellschaftsabend:

Mensa im Mildred-Harnack-Fish-Haus, Leihgesterner Weg 16, 35392 Gießen.

Sonntag, 17. Juni 2018

Plenarveranstaltung Aula

Moderation: *Elke Rosenstock-Heinz, KJP*

09:30 - *Prof. Dr. Ralf Lankau*

10:30 Uhr „Digitalisierung als Technik der Gegenaufklärung. Steuerungsmechanismen am Beispiel Unterricht und Lernen“

Anschließend Kaffeepause

11:00 - *Prof. Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber*

12:00 Uhr „Transgenerative Weitergabe von Traumatisierungen. Psychoanalytische und neurobiologische Überlegungen“

13:00 Uhr Podiumsdiskussion zu den Tagungsthemen
Moderation: Dipl.-Psych. *Michael Stasch*

Das Programm der Tagung wird mit Referentenliste, organisatorischen Hinweisen, weiteren Erläuterungen zu den Foren und Arbeitsgruppen usw. bei Bedarf auf der Homepage aktualisiert.

Referentinnen und Referenten

Annegret Altevogt-Brauns, KJP

Mühlgasse 4, 35745 Herborn; Schloßstr. 48, 35444 Biebertal

Dipl.-Psych. Antje von Boetticher

Dahlmannstraße 5, 37073 Göttingen

Dr. Christine Bär

Karl-Glöckner-Str. 21 B (Raum 210), 35394 Gießen

Dr. rer. med. Dipl.-Psych. Bernd Boettger

Neue Kräme 32, 60311 Frankfurt

Prof. Dr. Burkhard Brosig

Eichgärtenallee 30, 35394 Gießen

Dipl.-Psych. Christine Colditz

Guioulettstr. 57, 60325 Frankfurt

PD Dr. phil. Oliver Decker

Medizinische Fakultät Universität Leipzig
Philipp-Rosenthal-Str. 55, 04103 Leipzig

Dipl.-Soz.-Arb. Marietta Dill

Sandbergstr. 15, 64285 Darmstadt

Prof. Dr. Angelika Ebrecht-Laermann

Duisburger Str. 7, 10707 Berlin

Dietlind Grabe-Bolz

Grünebergstraße 140, 35394 Gießen

Soz. MA., Psa Hubert Heinz

Leihgesterner Weg 20, 35392 Gießen

Dipl.-Psych. Joseph Kleinschnittger

Gerhart-Hauptmann-Str. 13, 16816 Neuruppin

Sabine Langhirt, RA

Erthalstr. 13, 63739 Aschaffenburg

Prof. Dr. Ralf Lankau

Fakultät Medien und Informationswesen (M+I)
Hochschule Offenburg; Badstr. 24, 77654 Offenburg

Prof. Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber

Am Ebelfeld 1 A, 60488 Frankfurt

Dipl.-Psych. Birgit Martin

Bauerstraße 19, 80796 München

PD Dr. med. habil. Peter Möhring

Höhenstraße 56, 35435 Wettenberg

Dr. med. Ulrike Müller

Zentrum für Kinderheilkunde und Jugendmedizin der JLU
Gießen, Station für Kinderpsychosomatik

Klinikstr. 36, 35392 Gießen

Dr. med. Terje Neraal

Südanlage 10 A, 35390 Giessen

Dipl.-Psych. Stefan Postpischil

Weningstr. 10, 81547 München

Prof. Dr. phil. Günter Reich

Humboldtallee 38, 37075 Göttingen

Prof. Dr. phil. Christian Roesler

Katholische Hochschule Freiburg

Karlstraße 63, 79104 Freiburg

Elke Rosenstock-Heinz, KJP

Mühlgasse 4, 35745 Herborn

Anna Maria Sant'Unione, Ärztin

Friedrich-Engels-Allee 268, 42285 Wuppertal-Barmen

Dipl.-Päd. Inken Seifert-Karb

Eichenstr. 12, 61476 Kronberg

Dipl.-Psych. Kerstin Sischka

Körnerstraße 11, 10785 Berlin

Dipl.-Psych. Michael Stasch

Rohrbacher Straße 22, 69115 Heidelberg

Dr. med. Silke Schwarz

Luxemburger Str. 190, 50937 Köln

Prof. Dr. Chistoph Türcke

Wächterstraße 11, 04107 Leipzig

Dr. med. Hans von Lüpke

Auf der Körnerwiese 6, 60322 Frankfurt

Prof. Dr. phil. Andreas Vasilache

Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie

Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld

Dr. med. Joachim Walter

Liliencronstr. 130, 22149 Hamburg

Prof. Dr. Matthias Wildermuth

Austraße 40, 35745 Herborn

Prof. Dr. Hans-Jürgen Wirth

Walltorstr. 10, 35390 Gießen

Dipl.-Psych. Philomena Wohlfarth

Goethestr. 44, 35390 Gießen

Prof. Dr. med. Klaus-Peter Zimmer

Abt. Allgemeine Pädiatrie und Neonatologie, Zentrum für
Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Universitätsklinikum
Gießen und Marburg GmbH, Justus-Liebig-Universität
Feulgenstr. 12, 35392 Gießen

Allgemeine Hinweise

Veranstalter

Horst-Eberhard-Richter-Institut
für Psychoanalyse und Psychotherapie Gießen e.V.
Sektion Paar-, Familien- und Sozialtherapie
Ludwigstraße 73, 35392 Gießen
Email: familientherapie-giessen@web.de
www.familientherapie-giessen.de

Wissenschaftliche Leitung

Prof. B. Brosig, PD Dr. P. Möhring

Auskunft und Anmeldung

KONGKRET – Ulrike Götz
Frankfurter Straße 12 | 97082 Würzburg
Telefon: 0931 29 95 263 | Email: office@kongkret.de
Anmeldung: www.kongkret.de/kongresse.php

Kongressgebühren

Frühbucher bis 06. Mai 2018

BVPPF Mitglieder	140.- Euro
BVPPF-Neueintritt	110.- Euro
Nicht-Mitglieder	200.- Euro
Studierende	40.- Euro

Spätbucher ab 07. Mai 2018

BVPPF Mitglieder	180.- Euro
BVPPF-Neueintritt	150.- Euro
Nicht-Mitglieder	240.- Euro
Studierende	80.- Euro

Gesellschaftsabend

60.- Euro / Person

<https://admin.kongkret.de/anmeldungen/formular/101> oder postalisch
direkt beim Veranstalter Horst-Eberhard-Richter-Institut Gießen e.V. (s.o.)